

Ein theatrales Experiment mit Kunst und Wissenschaft

Pete Ionian



ANALOG laboratorium untersucht in künstlerischen Auseinandersetzungen und wissenschaftlichen Diskursen die Flora und Fauna im Lustenauer Ried rund um den Vetterhof.

Der Titel ist beinahe ein Code. Ohne Erklärung, Recherche oder Hintergrundwissen für viele wahrscheinlich nur eine Aneinanderreihung interessanter Worte. Aber er gibt verdichtet wider, was da aus dem Hut gezaubert und von 16. bis 22. Juni am Vetterhof im Lustenauer Ried in Szene gesetzt werden wird. Es ist ein ausufernder Spielplan: Die zwei Programme „Hunger & Dreck“ wechseln sich täglich ab, dabei werden 22 Expert:innen und 11 Künstler:innen auftreten. Eine ganze Woche lang wird hier laboriert, insgesamt sechs Spieltage, der Montag wird ausgelassen. Vier Tage starten jeweils um 17:30 Uhr, die eineinhalb-

stündige Show beginnt um 18:30 Uhr und zur Hauptabendzeit gibt es danach jeweils noch ein Podiumsgespräch mit den hochkarätigen Gästen. Ausnahme sind die beiden Familientage am Donnerstag und am Sonntag – da geht es schon um 13:30 Uhr los und es wird der ganze Nachmittag bis um halb sechs gespielt. Soviel zum Groben, oder besser zum großen Rahmen. Offensichtlich hat man sich viel überlegt, viel organisiert, telefoniert, konzeptioniert, experimentiert, gehirnt, gespielt und sehr viele Menschen, die etwas zu erzählen oder zu performen haben eingeladen, ihren Beitrag einzubringen. Das ANALOG laboratorium ist also auf jeden Fall ein Ort, an dem Kompetenz und Leidenschaft in Sachen Kunst und Wissenschaft zusammenkommen.

Analoges Erleben

Die Website triggert mich als Kind der 90er sofort mit dem Zitat von Tocotronic: „Digital ist besser“. Dabei ist das ironisch zu verstehen. Denn nicht nur die Pandemie, die uns in den letzten beiden Jahren bestimmt hat, hat uns in digitale Räume verbannt und sagt uns das Gegenteil. Für Andreas Jähnert, Leiter, Regie und Dramaturgie und Katharina Leissing, Produktionsleitung und Kommunikation, war das Grund genug, nach Alternativen zu suchen. Denn Begegnung, Bewusstsein und wirkliches Erleben finden im analogen Raum statt. Deshalb war es ihnen von vornherein wichtig, einen Spielraum zu finden, der geerdet ist. Das ist die erste Produktion mit dem Vetterhof. Analog ist für sie Sehnsucht und jene Realität, die wir leben wollen. „Wir wollen in der Erde graben, wir wollen Pflanzen riechen, wir wollen Kunst machen und die Welt erleben und begreifen“, schreiben sie. Das ANALOG laboratorium fragt auf einem Bauernhof, was in einer digitalen Zeit die Begriffe Natur und Kultur verbindet und was sie überhaupt bedeuten. Es untersucht in künstlerischen Auseinandersetzungen und wissenschaftlichen Diskursen die Flora und Fauna im Lustenauer Ried rund um den Vetterhof. Dabei geht es ihnen um analoges Erleben, reale Begegnungen, künstlerische Auseinandersetzungen, Diskussionen, Gespräche und kulinarische Erlebnisse.

Kunst und Natur

Das Theater Mutante verschreibt sich der Veränderung. Vom lateinischen „mutans“ abgeleitet, steht die Veränderung der Sprache und die Veränderung durch Sprache im Vordergrund. Verändert hat sich auch Andreas Jähnert, dessen Herkunft was mit Landwirtschaft zu tun hat, er ist nämlich gelernter Bauer. Das ist eine Seite, die er nie verdrängen wollte und ihn immer begleitet hat. Darum ist es naheliegend für ihn, Kunst an einem solchen Ort zu machen, statt auf konventionellen Bühnen. Es geht um Orte, wo Leben stattfindet, wo Menschen tagtäglich sind und arbeiten. Selbst neben dem ANALOG laboratorium werden Leute dort arbeiten, da wird Gemüse gepflanzt, da wachsen die Wildblumen, da ist ein Naturschutzgebiet. Es geht

Jähmert um die Romantik und Hoffnung, Zusammenhänge zu erkennen. Die Kunst kann seiner Meinung nach dazu einen wesentlichen Teil beitragen und das aufmerksam beleuchten. Wir sind alle Kreaturen im Ried und dürfen unsere Nachbarn und Mitwesen wahrnehmen. Das geht von der Honigbiene und der Blattlaus bis hin zum Kuhfladenkäfer. Das involviert auf der Podiumsseite Menschen aus Wirtschaft, Handwerk, von Natur- und Klimainstitutionen und auf der Showseite Text, Musik, Schauspiel und Gesang. Kernthema ist das Erkennen von Handlungsmöglichkeiten durch ein erwachendes Bewusstsein.

Demokratische Kunstzusammenführung

Biologe und Umweltgutachter Timo Kopf lieferte die Texte und aufmerksamen Spaziergänge zur Sensibilisierung. Darauf baut die ganze performative Sache auf. Kunstgenres werden miteinander verbunden und schenken den Wesen vor Ort volle Aufmerksamkeit. Zwei Gruppen, nämlich Hunger und Dreck, präsentieren ihre assoziativen Ergebnisse. Für Jähmert ist es wesentlich, die Künstler:innen mit Analysen, Erhebungen, Fakten und Informationen zu füttern, sie dann aber auch wieder in Ruhe zu lassen, ihnen Raum zu geben, ihre eigenen persönlichen Erfahrungen und Einflüsse wirken zu lassen. Jede und jeder bringt ihren und seinen Rucksack mit, das darf alles zur Blüte kommen, sich kreuzen und vermehren. Insofern ist es selbst für die Initiator:innen eine Überraschung, wie das alles dann in den letzten beiden Probewochen zusammenfinden wird, auf demokratische Art, die die Lebenserfahrung aller mitnimmt. Es soll nicht abstrakt bleiben, sondern mit viel Identifikation entstehen, vom Bienenflug bis zur Larve im Dung. Lebenslust soll spürbar werden, weg vom Hamsterrad, der Distanzierung durch Erwerbsarbeit und Social Correctness. Man will verführen und entführen. Und wenn Herz und Bauch dann voll von Eindrücken sind, folgt der Podiumsteil mit Fakten, Wissen und Erfahrung, damit auch das Hirn alle Synapsen aufleuchten lassen kann. Aber immer auf Augenhöhe mit dem Publikum.

Hunger und Dreck

Das Thema ist so brennend wie seit langem nicht mehr. Hunger herrscht schon lange im scheinbar weit entfernten Afrika. Jetzt verschärft sich die Situation, denn die Kornkammern in Europa werden bekriegt. Hunger hat uns Leser:innen wahrscheinlich noch nie wirklich betroffen, denn wir erleben diese Welt in privilegiertem Status. Doch was dort passiert, betrifft auch uns. Wir sind eingebettet in globale Abhängigkeiten, Lieferketten und Migrationsrouten. Und Dreck, Schlamm, Morast – ein Biotop, ein System voller Leben, die Grundlage für alle Kreisläufe. Aus Lehm, Ton und Erde werden Häuser gebaut. Nur in und auf gesunden Böden wachsen auch gesunde Lebensmittel. Und wir pflastern alles einfach zu, um welchen Interessen gerecht zu werden? Im ANALOG laboratorium treffen sich also die scheinbar kleinsten Details mit den wohl größten Fragen, beleuchtet von zwei Seiten – Kunst und Wissenschaft, unterteilt in zwei Programme – Hunger und Dreck. Ein Nachtrag noch: Es stehen keine Parkplätze zur Verfügung. Alle die öffentlich oder mit dem Rad kommen, erhalten eine kleine Überraschung. ■

ANALOG laboratorium

16. - 22.6.22
Vetterhof, Lustenau

www.theatermutante.com/analog-laboratorium

S'Kreativ Läden



S'Kreativ Läden im neuen Glanz

Herzlich Willkommen im neuen Paradies des Bastelns, der besonderen Geschenke und der selbstgestalteten Kerzen.

Öffnungszeiten

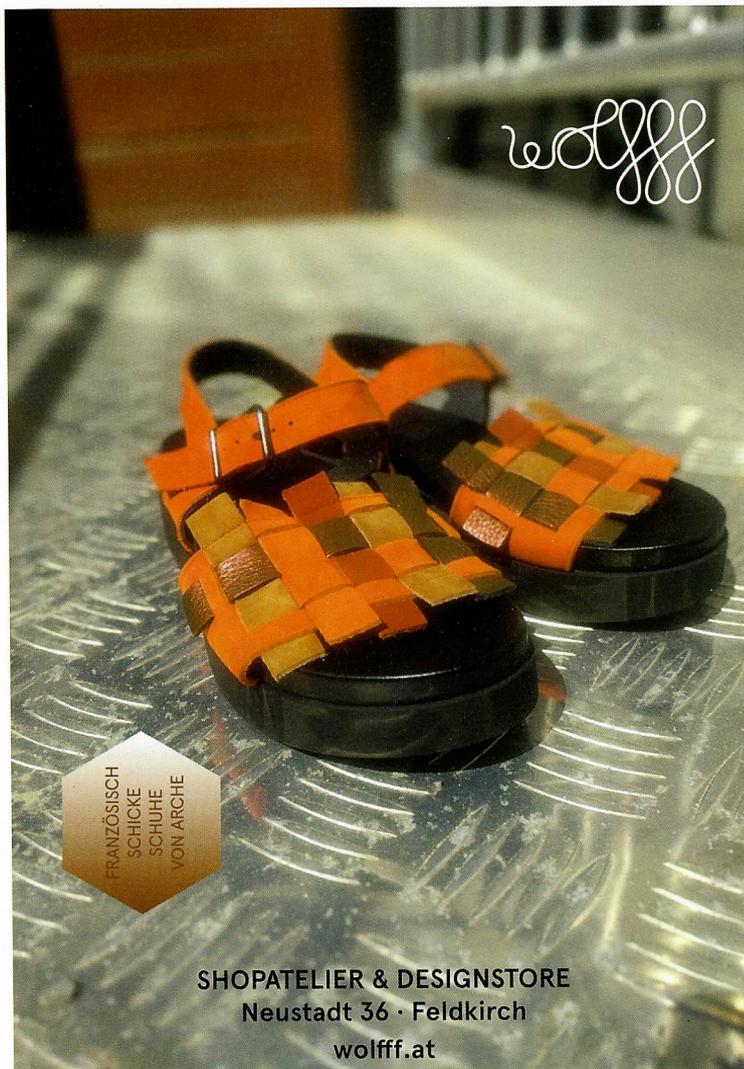
Montag - Freitag 08:30 - 12:00 & 14:00 - 18:00 Uhr
Samstag 08:30 - 12:00 Uhr

Wo?

Schlossgasse 4
6850 Dornbirn



www.kreativ-läden.at



FRANZÖSISCH
SCHICKE
SCHUHE
VON ARCHE

SHOPATELIER & DESIGNSTORE

Neustadt 36 · Feldkirch

wolff.at